



Westfälische Stadtrechte

Unna

Münster, 1930

nr. 87 1593 Febr. 20 / Aug. 12 Herzog Johann Wilhelm von Kleve bestätigt die inserierte Ordnung für die jährliche Ratswahl zu Unna.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70677)

Wir Johans Wilhelm, Herzogh zu Cleve pp. Thun allen Kauff- und Handelsleuten und sunsten jedermenniglichen, was Standh oder Wesens der auch sey, hirmit zu wißen: Nachdeme Unsere Vorheren christmilter Bedechtnis under anderen Begnadungen und Privilegien Unser Stadt Unna einen Jahrmarkt auff Tagh Laurentii zu halten gnediglich verleheth, wie auch derselb bißhero in Gebrauch und Aestimation gewesen und noch, und aber Burgermeister und Raht daselbst Uns in Underthenigkeit zu erkennen geben, wasmaßen durch Verenderungh des Calendarii und, dweill berurtes Fest Laurentii ehliche Tage zuruck gesetzt und zu solcher Zeitt, die den Kauff- und Handelsleuten sowoll als den Ackerleuten aus angezeigten erheblichen Ursachen ganz ungelegen einfallen thudt, berurter Markt in mercklichen Abganc geraten, mit undertheniger fleißiger Pitt, solchem Abganc und weiterm Verlauff furzubauwen und in Gnaden zu bewilligen, das bemelter Markt etwa zehen Tage außgestalt und wie hiebefurn auff den zehnten Augusti und also auff S. Laurentius Tagh alten Calenders gehalten und frequentirt werden muge pp., das Wir demnach der Unseren van Unna Pitt, als die zu Befurderung der Commerciens und ihrem und anderer Benachbarten Wolfart, Gedeyen und Aufskumpft gereichet, gnediglich stadtgeben und bewilligen krafft dieses, das offtgemeldeter Jahrmarkt hinsuro auff benannten Tagh Laurentii althen Calenders in voriger von unseren Vorheren hochmilter Bedechtnis verleheter Immunität und Freyheit besucht und gehalten und solches an notigen Orten publicirt und verkundiget werde. Urkunt Unsers hirauff getruckten Secrez. Geben Dußeldorff 21 Martii Anno Thausent funffhondert zwey und neunzigh.

87. — 1593 Februar 20.
August 12.

Herzog Johann Wilhelm bestätigt die inserierte Ordnung für die jährliche Ratswahl zu Unna¹³¹.

Original auf Pergament im St. A. Münster: Dep. Unna.

Van godtz gnaden wij Johans Wilhelm, hertog to Cleve, Gulich und Berge, grave to der Marck und Ravensberg, her to Ravenstein pp. doen kundt: als ein tyt her mit dem^a burgermeister- und raitzkoer binnen unser stat Unna, so iairlix up Petri ad cathedram geschuit, allerley unrichtigkeit gespuert, derhalven unserm ambtman aldair, rhait und lieven getruwen, Dieterichen van der Reck bevolhen, die ernste versehung to doen, dairmit solich unordentlich und unge-

^a Die gesperrten Worte sind in der im übrigen ohne Absatz geschriebenen Urkunde durch stärkere, in der ersten Zeile auch durch verlängerte Schrift hervorgehoben.

¹³¹ Über die Entstehung dieser Ratswahlordnung und die damit zusammenhängenden Wirren vgl. die Darstellung der beiden Parteien u. nr. 92, insbesondere nr. 92^a § 69 ff. und nr. 92^b § 120 ff.

burlich wesen gantzlich afgestellt, ock betere ordnung und richtigheit dairmit gehalden wurde, so hefft gemelter unser ambtman unß ein ordnung, so darover gemacht, vurbracht des Inhaltz hirnavolgende:

Als bei dem Chür und Verenderung der Raißpersonen, so jährlchs uff Petri geschiet, des Durchleuchtigen und Hochgebornen unsers gnedigen Fursten und Hern Hern Johanßen Wilhelm, Herzogen zu Cleve, Gulich und Berge, Graven zu der Marke pp. Clevische hochweise Hern Rhete, aller Unrichticheit, Verdacht und argwöniger Reden vuzubouwen, die bißanhero gehaltene Ordnung in Beßerung zu bringen ernstlich bevolhen, hat ein erbar Rhait der Stat Unna bei sollichem Chur folgende Ordnung neben dem alten Rhait, Gilden und Gemeinheit einhelliglich zu halten bewilligt und angefelt:

[1] Anfgänglich: obwoll bißanhero die negstverlittene Jahren die Rhait-Chur und Verenderung von drien Personen aus den Gilden und drien aus den Embtern allein verrichtet, ist doch, aller Unrichticheit zu begegenen, vur raitßamb angesehen, bewilligt und angenommen, das hinfurbaß aus den Erbgenossen, welche nicht im Ambt und Gilden, nemlich zu den Beeckern, Fleischheuwern, Schuhmachern, Wültern, Kramer und Schmidten gehoerendt, jedoch erliche und wolgefesene Burgere alhie sein, dennen je meh als weniger an unpartheiliger und unverdecktiger Chür und Wahl Burgermeister und Rhaitpersonen als Gilden und vurg(emelten) Embtern gelegen, einer zu dem Chür mit erwehlet und zugeordnet werden soll; [2] und sollen also uff Petri morgenß zeitlich, ehe die Jairrechnungen nach altem Brauch abgelesen werden, hierneigt bei einem ersamen Rhait bescheiden sein und vorkomen alle die alte Churhern, so negsten Jahrs die Vernewerung des Rhaitß gethaen, dern dan ein jeder alle seine Gilde und Ambßbrüdere auf eine(n) Cedull ins Rhein geschriben bei sich haben und mitbringen unnd benebens einem erbaren Rhait die Verenderung der neuwer Churhern thuen helffen sollen und das uff folgende Weise.

[3] Und damit alles unverdecktig abgehe, sollen anfangs sieben kleine Cedulen in gleicher Größen und Breite gemacht, darauf die Wörter Erbgenossen, Becker, Schühmecher, Fleißhewer, Wulner, Kremer und Schmidte gezeichnet, darnacher die Zettulen zusamen klein in einander gerollet, zugemacht und also zugerichtet werden, das die eine von der ander nichß zu onderscheiden noch zu kennen sei; welche Zettulen dan darnach in einen Hoet oder sunsten von dem Burgermeister an biß auf die siebende Mitterpersoen des Rhaitß und dairnegst zum zweiten Wahl von der achteter Mitterpersoen des Rhaitß biß zum Ende sollen umbgehalten werden, des ein jeglicher Raißher eine der Zettulen aufnemen müge und vermiß solicher Lottung sollen zwei Rhaitpersonen jederm Churher des Ampß, welche der Name auf der Cedulen designiren wirt, beigeseht und adiungirt und, welche also zusamen fallen, fleißig angeschriben und behalten werden. Und

dweil dan noch zwei Zettulen übrig bleiben, sollen dieselbige vorgendergestalt nochmalen under den Raizpersonen umbgehalten werden: Nemlich das bei soliche zwei Zettulen noch zehen andere blinde Zettulen gleicher GroÙe und Breite eingewickelt gethaen und under den zwolff Raizpersonen umbgehalten werden und welche dan soliche beschribene Zettulen fallen, dieselbige sollen den siebendten Churhern auch, gleich als bei den sechs vorigen geschehen, beigefugt werden. [4] Dabei ferner zu Vermeidung allen Verdachß vur nötig angesehen, das der alter Churher die Verenderung des Chürs nicht in seinem selbst, sondern in eine(m) frembden Ambte thun und damit vorgendergestalt gehalten werden soll: Nemlich das die sieben Zettulen ufs new, wie vurbin, zusamen gewickelt, in eine(n) Hoet zusamen gelegt, under den Churhern umbgehalten und von einer jeglicher Persoen eine derselben Zettulen außgenommen und die Cedulen under innen umbgewechßelt werden, also das des Beckers Zettul dem Wulner, des Wulners oder Schmiß Zettul dem Becker, Schoemacher oder econverso in solicher Verlottung zufallen solle, und welchem dan des Beckers Zettul zukomen wirt, dem soll der Becker alter Churher obgedachte Cedull, darin seiner Gilde- und Ambßbruder alle beschriben sein, handreichen, damit derselbig neben seinen zugeordneten Raizpersonen sich vur auf das Rhaithaus an einem Ort insgeheim begeben und aus solicher Zettulen (unangeseihen daß die nicht seins eignen, sondern eins andern Ambt und Gilden ist) sechs gute ehrliche raizwürdige und verstendigste Menner, der alter Churher zum irsten zwei und darnach ein jeder Rhaitpersoen zwei, ernennen, namhaft machen und einhelllich in dem Rhait bringen, erwelen und einem erbaren Rhait vurschlagen, so an stat seiner jecho zu Chur und Raits-erweling ufs new zuzulassen; und solchs soll also van de(n) Erbge-nossen als van dem irsten an bis zum letsten von allen sieben nacheinander auf eine gleiche Weise gehalten werden; doch mit diesem Bescheide, das die alte Burgermeistere von deswegen, das dem Rhaete beqweme Personen nicht entzogen und der Stat aus Mangell der alten Hern kein Schade zugefugt, zu keinen Churhern benent und designirt werden sollen. [5] Da aber in diesem Eintasten dem Becker oder einem andern seine eigene Amtszettull zufallen wurde, sol er dieselbe weder einwerffen, solich Eingreifen allein vergeblich gethaen haben und auff new eintasten, biß dahin das ime eine, so nicht seines Ambts ist, zugefallen. Da sich dan auch begeben, das in diesem Eintasten auf die letzte Persoen seines Ambß Cedul ligen bleiben und ime zufallen wolle, sollen die zwei letzte Personen in de(m) Pfall nicht eintasten, sonder under sich die beiden ubrigen Zettulen umbleuten. [6] Wan sulchs beschehen, soll ein erbar Rhait bedencken, ob die vurgeßlagene Personen auch zum Chur qualificiert und beqwem sein; da die nit beqwem befunden, sollen an dero oder deßelben Stat die jenig, welchen sulchs geburt, doch einem jeden seiner Ehren unverleßt, andere ernennen, so vur beqwem passieren können. [7] Wen dan die ernante

Personen qualificiert, sollen alle die sechs Personen, so auß oder van wegen eines Ambtz allein vurge schlagen, uf sechs kleine Zettuln geschriben, die Zettulen woll ineinander gerollet und eines jeden Ambts sechs ernante Personen, jeder sechs besonder in einem Hoete, de(m) alten Churhern einem jeden auß sechs Zettulen eine außnehmen, von dem irsten an biß zum letzten allen nach einander vurgehalten werden; der dan auf den außgenommenen Zettull befunden, sol Churher sein, öffentlich der Gemeinheit wie biß anhero vurgelesen und die uberige funf alle verschwiegen werden. [8] W a n d a n eines jeglichen Churhern Namen publiciert, so soll derselb an Stundt von der Gemeinheit auff die Rhaitz-Camer treten, darselbst des Raiß Ankommen erwarten und sollen demneigt sieben verschiedene Zettulen gleicher Größen und Breite gemacht, mit den Numeris 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 respective gezeichnet und rundt ineinander gewickelt in einem Hoedt oder einem andern zugemachtem Dinge under demselben sieben Personen umbgehalten werden; welchen dan die Zettul mit 1 zufallen wurd, der sal den irsten Siz und Vurschlag und also deinceps einer nach dem andern juxta numerum schedulae suae sich zu setzen haben. [9] D e m n e g st so sollen auf der Raiß Camern sieben verschiedene Küffen, so weit, daß niemandt mit den andern heimlich Gesprech halten kan, gelegt werden; und soll ein jeglicher Churher vur seinem Küffen stehende nach altem Brauch beeidet, jedoch demselben Eidte folgende Stücke beigesezt werden, das gemelte Churhern van dieser seiner Anstellung nicht ehe, biß er in der Gemeine außgeruffen, gewust, auch das er zuvor mit andern und andere hinwider mit ihme des Chürs und besonderer Personen halb nicht gesprochen, mit niemand sich verbunden, niemandt Zusage gethain, nichz genoßen noch auch zu genießen wiße, auch sich dieser Ordnung, beide in vurgehenden und nachfolgenden Puncten, durchauß gemetz verhalten wolle. [10] U n d d w e i l l der siebender Churher nunmehr hinzukumbt, welchs vur dieser Zeit nit also gewesen, damit dan der Churhern vota und Stimme, wie biß anhero pleiben und nicht in Unrichtigkeit kommen, ist, solchem vuzubeugen, gleichergestalt vur rhaitzamb angesehen, das ein erbar Rhait nach der Churhern Beeidung von der Rhaitzcamern ab auf die Kentz-Camer treten, die Churhern aber, so lange der actus electionis dauret auf der Rhaitz-Camer verpleiben, Dhoeren, Fenster und ander Dinge verschließen und niemandt zu sich laßen einkomen sollen, es wurde dan einer von des Raiß wegen zu ihnen abgeschickt, und soll ein jeder Churher sich auf das Kußen, dar voir er stehende den Eidt geleistet und welchs ime wie oben durch das Lott zugefallen, widersetzen, davon nicht abtreten, zusammen nicht spazieren noch heimliche oder einige andere argwhönige Reden under einander treiben, sonder ein jeder auf seinem Orte ohn einige Communication verpleiben, biß daran sie mit einhelligem Willen sey frome erliche unberuchtigte Männer auf Macht ires Eidz zu Raidte erwehlet und ufs Pappir gebracht hetten; derjenige aber, so der Siebender im Lotten komen ist, soll vur dasmall in der Wahl keine Persoen vurschlagen, doch auf die Burgeschlagene sein Stimme und votum

geben und Einrede haben mügen. [11] Es sollen aber von den Churhern keine nahe besibte Personen als Eltern, Kinder, Brüder auf eine Zeit zu Raith bringen, auch in fleißiger Achtung haben, das zu Nachteil der Stat der Burgermeister oder Raithplatz nit leichtlich mit newe Personen, so niemahls des Raith gewesen, bestellt werden, woserne qualificirte Personen gnugsamb vurhanden und keine bessere zu finden; wie sie auch keine soliche Personen, so entweder Hochgedachtem unserm gnädigen Fürsten und Hern oder einem erbaren Rhaide und der Stat mit offenem und besondern Diensten mehe als andere Burger verpflichtet, zu Burgermeister oder Raithgliedt setzen und ordnen sollen, es wurde dan sulchs einem erbaren Rhaite in ipso actu electionis zuvor significiert, von demselben approbiert und der oder die eligirte Personen solchs ires besondern Dienstes erlassen¹³². [12] So soll auch bei den Churhern nicht auf Swager, Bluz- oder Ambzverwandten, sondern außershalb solicher seiner Bluz- und Ambzverwandten eigentlich und gestrag auf die Geschicklichkeit der Personen in andern Embtern und, wehr Hochgedachtem unserm gnädigen Fürsten und Hern und der Stat Unna ahm beqwemsten sei, gesehen werden. [13] Wie dan auch keinen Burgermeister oder imanz anders von des Rhaitz Personen, so das mall abgehen, wiederumb ab- und angefetzt, sondern die Raitsverenderung vollkommen geschehen, also das sechs Personen ab, hinwederumb sex andere angestalt werden sollen. [14] Wan dan die Churhern in guter Einigkeit also sechs Personen zum Raedte erwehlet, so sollen dieselbe oder auch funsten, da es ihnen notig were, die Schelle trecken, daselbst ihnen dan der Secretarius, entweder umb ihr Anliggendt zu vernemen oder aber der Zettul der newer Raedtspersonen van ihnen zu empfangen, an einen erbaren Raith zu bringen, ire Cenfür darüber vernemen und, was darüber bescheiden wurde, den Churhern anzuzeigen; gestalt who die Raitspersonen alle acceptirt, als dan vur einen erbarn Raith einhelliglich anzukomen, sonst aber, da imanz reijeirt, alßdan an des Stat ein andern juxta modum alias scriptum einmutiglich zu bestimmen. [15] Im Pfall auch in Verenderung dere Chur- oder Raithhern ichtwas von eine oder andern Theill examinationis personarum ergo geredet, gesagt und vurgewendet, sulchs alles soll vermuge geleisteten Eidts under ihnen alles insgeheim gehalten und niemandz in alle Ewigkeit davon ichtwas zu offenbarn zugelassen sein; jedoch das keinem wede gut Gewißen etwas falschlich und leichtfertig zugelegt werde. [16] Da aber einige diffamationes, so dergestalt zweifelhaft und den andern Churhern unbewust, furzielen, soll sulchs an einen erbaren Raith

¹³² Auf diese Bestimmung bezieht es sich wohl, wenn später durch Reskript d. d. Neve 1648 Februar 19 der Kurfürst gestattet, daß Dr. Heinrich Krakeruge, obgleich er dem Landesherrn als Rat von Haus aus verpflichtet sei, nunmehr durch „die gemeine Bürgerschaft zu Unna“ in die „Stadtämter“ gewählt werde; „und sollen sie ihren habenden Gebräuchen und freyen Raithswahl damit keinen Abbruch oder zuviel gethan haben“. (Geh. Staatsarchiv: Rep. 34. 241^b.) Daß R. darnach tatsächlich ein städtisches Amt bekleidet hat, ist aber nicht nachweisbar.

pro censura glangt werden. [17] Die Churhern aber, so dieses und jedes Jahrs der Rhaikverenderung beigewhonet, sollen zwei Jahr stille sitzen und das dritte Jahr abwarten, ehe und bevor sie weder darzu sollen komen oder mogen angestellt werden [18] und im Pfall imandts von Raits- oder Churhern gegen diese Ordnung in einem oder mehren Stuck thun, handeln, leben oder streben wurde, derselb sol hinferner des Raik und des Chüirs unwürdig sein und pleiben, auch in zweenhundert Goltgulden Peen, halb unserm gnedigen Landtsfursten und Hern und halb der Stat Unna, verfallen sein, unmachlessig zu erlegen. — Als jedoch diese Ordnung noch zur Zeit keiner anderer Gestalt, dan auf gnedige Gefallen, wo nötig Verbeßern, ratification und Autho- risation oft Hochgedachts unsers gnädigen Fursten und Hern durch den edelen und erntvesten Dieterichen von der Reck zu der Reck, Irer Fürst- lichen Gnaden Clevischen und Markischen Raith, Drosten zu Unna und Camen, vermiz seiner Edlen eigener Handt undergeschrieben und ange- borner Pittschafft wißentlich aufgetruckt, am zweinzigsten Tage Februarii Monag Anno Domini der weiniger Zall neunzig und drei.

Dieterich van der Reck zu der Reck, Drost zu Unna und Camen.

Und dweill wy umb ratification und bestedigung solcher vur inserirter ordnung underdenniglich angesocht, so bekennen wy vur unß, unsern erven und nakomlingen, dat wy soliche ordnung alles ires inhalts confirmirt und bestediget hebben, confirmiren und bestetigen dieselvige in macht dieses unsers brieves, v un- seren itzigen und volgenden unsern ambluden aldar, die vortan to handthaven, oich burgermeister, rhait, gilden, gemeinheit und sunst jedermenniglich bevehlendt, dieselvige unverbrucklich to halden und der also natokomen. Sonder arglist. In urkunt unsers siegels an diesen brieff gehangen. Gegeben im jahr unsers hern dusent vyfhondert drie und negentich, den twelften der maent Augusti.

[Rechts unter dem Bug]: Uith hochernantes meines gnedigen Fürsten und Hern Hertogen pp. Bevelh Henr. van Weze D., manu propria.

Siegel am Pressel: fehlt.

88. — 1593 Mai 28.

Bürger- und Richtereid des Richters Kaspar Schmiß vor dem Rat¹³³.

Abschrift im St. A. Münster (Weßlar): U 60/267 Bl. 37.

¹³³ Betr. den Richtereid vgl. den Vertrag vom 5. Juni 1427, f. o. nr. 39 § 4 und die Ernennung des Kaspar Schmiß am 19. Januar 1593, f. o. nr. 50¹. — Aus den ältesten Ratsprotokollen (Extrakt von 1622—1643) im Stadtarchiv zu Unna ergibt sich, daß von der Stadt stets streng darauf gehalten wurde, daß der Richter das Bürgergericht erst abhielt, nachdem er vor dem Rat den Eid geleistet hatte (vgl. die Eintragungen vom 28. 12. 1622, 21. 10. 1623, 7. 3. und 27. 9. 1624, 16. 1. 1637). — Bei der obigen Eidesformel fällt auf, daß die zweite Hälfte in niederdeutscher Sprache abgefaßt ist, während der Anfang hochdeutsch ist.